

## Themendossier

Oktober 2018



### **Kurzfilme für Kinder**

Kurzfilme sind aufgrund ihrer Dauer praktisch für die Schule, aber sie bieten auch die ganze Vielfalt filmischer Gestaltung. kinofenster.de präsentiert sechs Filme aus unterschiedlichen Genres, die sich für den Einsatz in den Klassenstufen 1–6 und im DaF-Unterricht eignen. Dabei geht es um Farben & Formen, kindliche Fantasie und die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen. Alle vorgestellten Filme sind online oder zur DVD-Ausleihe erhältlich.

## Inhalt

- EINLEITUNG
- 03 **Kurzfilme im Unterricht  
– eine Anleitung für  
die Praxis**
- KURZFILM FÜR KLASSE 1-6
- 05 **Land without Evil**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER  
KOMMENTAR DAF / DAZ  
- ARBEITSBLATT DAF / DAZ
- KURZFILM FÜR KLASSE 1-4
- 12 **Patouille**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER  
KOMMENTAR DAF / DAZ  
- ARBEITSBLATT DAF / DAZ
- KURZFILM FÜR KLASSE 1-4
- 19 **Der Mond und ich**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT
- KURZFILM FÜR KLASSE 1-4
- 23 **Monstersinfonie**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT
- KURZFILM FÜR KLASSE 5-8
- 27 **Nora in New York**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT
- KURZFILM FÜR KLASSE 5-7
- 31 **Der Ball**  
- FILMBESPRECHUNG  
- METHODISCH-DIDAKTISCHER KOMMENTAR  
- ARBEITSBLATT
- 35 **Filmsprachliches  
Glossar**
- 42 **Links und Literatur**
- 44 **Impressum**

Einführung

## Kurzfilme im Unterricht – eine Anleitung für die Praxis

Viele Lehrerinnen und Lehrer möchten im Unterricht gerne Filme einsetzen. Doch selbst wenn der ausgewählte Film keine Überlänge hat, scheitert das Vorhaben oft an der Zeit. Eine Doppelstunde reicht meist nicht aus, um einen Film umfassend zu besprechen und die Schüler/-innen verlieren leicht das Interesse, wenn sich die Beschäftigung mit einem Film über viele Wochenstunden hinzieht. Kurzfilme bieten sich deshalb besonders für die filmpädagogische Arbeit an. Was leisten sie und wie lassen sie sich praxisgerecht im Unterricht einsetzen?

### Kurzfilm-Kompilationen für die medienpädagogische Arbeit

Die Vorteile des Kurzfilms – in Abgrenzung zum mittellangen Film (30 bis 59 Minuten) und Langfilm (ab 60 Minuten) – liegen auf der Hand. Sie sind nur wenige Minuten lang und können daher im Rahmen einer Unterrichtseinheit mehrfach gezeigt werden. Sie erfüllen damit leichter eine Grundforderung der filmästhetischen Bildung, nämlich das Recht, einen Film zunächst ohne umfassende pädagogische Aufmerksamkeitslenkung sehen zu dürfen, um den eigenen subjektiven Zugang zu finden.

Mittlerweile bieten verschiedene Institutionen – etwa der Bundesverband Jugend und Film (BJF), die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) oder auch das Goethe-Institut – Kompilations-DVDs an. Das liegt auch an der gerade in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Nachfrage nach geeigneten Kurzfilmen, insbesondere für den Einsatz in Kindertagesstätten und Grundschulen, die filmkulturelle Bildung anbieten möchten. Dabei werden in der Regel mehrere Kurzfilme zu einem einzigen

Thema oder eine Palette an unterschiedlichen Filmen, die unter einem konkreten Gesichtspunkt ausgewählt wurden, speziell zusammengestellt. Eine solche Sammlung ermöglicht eine über die reine Altersempfehlung hinausgehende Auswahl im Unterricht, die sich optimal auf die jeweilige Zielgruppe abstimmen lässt. Die Kompilation umfasst zudem unterschiedliche Inhalte, Erzählstile, Genres und künstlerische Ansätze. Für eine jüngere Zielgruppe sind es häufig Animations- und Kurzspielfilme. Doch sollte man sich nicht scheuen, auch mit Experimentalfilmen, neueren Medienformen wie Musikclips oder Handyfilmen und insbesondere auch mit kurzen Dokumentarfilmen zu arbeiten. Gerade Kinder und Jugendliche haben das natürliche Bedürfnis, sich mit Gleichaltrigen und mit anderen Lebenswelten zu vergleichen.

### Kurzfilme für (fast) jedes Fach

Es gibt kein Schulfach, zu dem sich nicht auch für den Unterricht geeignete Kurzfilme finden lassen. Dabei liegt der Schwerpunkt ähnlich wie bei den Langfilmen in den Fächern Deutsch oder Deutsch als Fremdsprache, Kunst, Ethik, Religion und – insbesondere bei fremdsprachigen Filmen – im Sprachenunterricht. Die filmästhetische Bildung beziehungsweise der Erwerb von Medienkompetenz beginnt mit dem Hör-Seh-Verständnis von Farben und Formen und verweist damit bereits auf das filmkulturelle Erbe. Denn als die Bilder laufen lernten, entstanden zunächst nur Kurzfilme – man denke an die Werke des französischen Filmpioniers Georges Méliès, etwa an seinen Science-Fiction-Film *DIE REISE ZUM MOND* (1902) oder an die frühen Slapstick-Filme von Charlie Chaplin.

Besonders geeignet sind Kurzfilme für die Entwicklung kommunikativer, sozialer und interkultureller Kompetenzen. Und dazu gehören neben der Anregung der kindlichen Fantasie auch die Überwindung von Ängsten, Ausgrenzung und Vorurteilen bis hin zur Inklusion. Und je tiefer die jungen Zuschauer/-innen durch wiederholtes Hör-Sehen eines Kurzfilmes in die Materie eindringen, Verbales und Nonverbales wahrnehmen, benennen und reflektieren können, desto einfacher fällt es ihnen in der Regel auch, einzelne Szenen zu beschreiben, eigene Texte zu formulieren oder gar unter Anleitung, beispielsweise mit einem Handy oder Tablet, einen eigenen Kurzfilm zu drehen.

### Einsatz in der Praxis

Wie man in der Praxis einen Kurzfilm im Unterricht einsetzt, hängt von zahlreichen Faktoren ab, zum Beispiel von der Altersstufe, der Zusammensetzung der Zielgruppe (etwa auch im unterschiedlichen Sprachverständnis), von den angesprochenen Inhalten und Themen und nicht zuletzt von der ästhetischen Form. Dabei sollte man als Lehrende/-r offen für überraschende Erfahrungen sein. Kinder nehmen einen Film oft anders wahr als Jugendliche oder Erwachsene und es ist immer wieder verblüffend, was sie ohne großes Vorwissen oder gar Fachkenntnisse in einem Film sehen und entdecken. Daher hat es sich bewährt, vor einem Kurzfilm allenfalls Erwartungshaltungen und Assoziationen zum Titel oder einem Filmbild abzufragen und im Anschluss einen ungestörten ersten Filmgenuss zu gewährleisten. Nach der Sichtung lassen sich unterschiedliche Wahrnehmungen abfragen und bereits kurz auf einzelne Figuren oder Aspekte eingehen. Nach der zweiten Sichtung, vor der dann schon Beobachtungsaufgaben gestellt werden können, etwa zu einzelnen Figuren, Aspekten oder zum Ton, lassen sich diese Aspekte vertiefen und anhand der >

Ergebnisse aus der ersten Sichtung strukturieren. Je nach der insgesamt zur Verfügung stehenden Zeit und Länge des Kurzfilms können dann in weiteren Sichtungen oder Teilsichtungen einzelner Sequenzen verschiedene Aspekte des Films genauer herausgearbeitet werden, beispielsweise unter Zuhilfenahme von Arbeitsblättern. Ergänzt wird das in einem kreativen Schaffensprozess eigener Texte und Bilder.

## **Inhalt und Form bedingen sich – auch beim Kurzfilm**

So praktikabel, vielfältig und effektiv der Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht auch sein mag – beim Kurzfilm ist genauso wie bei einem Langfilm zu beachten, dass es sich um eine Kunstform handelt. Die künstlerische Umsetzung und die Auswahl der filmsprachlichen Mittel sind daher genauso zu berücksichtigen wie die thematischen Aspekte. Darauf hat der französische Filmpädagoge Alain Bergala bereits 2003 in seinem Buch „Kino als Kunst – Filmvermittlung an der Schule und anderswo“ hingewiesen. Es reicht daher nicht, den Kurzfilm beispielsweise ausschließlich für Wortschatzübungen zu „benutzen“. Zu beachten ist auch, dass sich ein Kurzfilm von einem Langfilm nicht allein durch die Filmlänge unterscheidet. Er ist in der Erzählstruktur deutlich weniger komplex als ein Langfilm, er muss seine Geschichte mit einer kleinen Anzahl von Figuren und Aspekten ohne lange Exposition schnell entwickeln und auf den (Höhe- und Abschluss-)Punkt bringen. Die Kurzfilm-Kompilationen der verschiedenen Anbieter tragen dem Rechnung. Sie sind bestens für den Einsatz im Unterricht geeignet und darüber hinaus mit filmpädagogischem Begleitmaterial versehen, das Inhalt und Form gleichermaßen berücksichtigt.

Autor:

Holger Twele, Filmjournalist und  
Filmpädagoge, 16.10.2018

Filmbesprechung: Land without Evil (1/2)



## Land without Evil Tierra sin mal

Die kaum erschlossene argentinisch-brasilianische Grenzregion ist die Heimat der Mbyá Guaraní, eines indigenen Stammes, dessen Angehörige sich selbst Palmenmenschen nennen. Die Mythen dieser ethnischen Gruppe, deren Mitglieder heute oft in Reservaten leben, sind erfüllt von einer tiefen Verbundenheit zu Tier- und Pflanzenwelt und haben in ihren Liedern bis heute überdauert. Das argentinische Ethnomusik-Duo Tonolec kombiniert seit einigen Jahren die traditionellen Gesänge der Mbyá Guaraní mit Elementen der lateinamerikanischen Musik und modernen elektronischen Rhythmen zu einem zeitlosen Sound, der das harmonische Miteinander von Mensch und Natur heraufbeschwört. Die in Buenos Aires lebende ungarische Filmemacherin Kati Egely hat sich von der Musik des Duos inspirieren lassen und das Lied „Oreru“ vom Album „Cantos de la tierra sin mal“ (2014) in einem farbenfrohen und preisgekrönten Trickfilm visualisiert.

### Ein Tag im Urwald

Der knapp vierminütige Film LAND WITHOUT EVIL erzählt von einem Tag im Regenwald, der hier nicht als ein real bedrohtes Biotope, sondern als traumhaftes Idyll charakterisiert ist: Mit dem Sonnenaufgang über einem See erwacht die Natur. Die Blüten öffnen sich, Kolibris schwirren heran, eine Feder sinkt ins hohe Gras, wo sich eine Schlange windet. Ein Flamingo stelzt durchs Wasser, verfolgt von einem Alligator, der jedoch abtaucht, hinunter zu den Fischen. Eine Raubkatze trinkt aus dem Gewässer und zieht sich wieder zurück. Dann taucht ein Junge auf. Er stapft durch den Sand, klettert einen Baum hinauf zu den Schmetterlingen, tollt in den Ästen herum und als er hinunter springt ins Gras und dabei Vögel aufscheucht, beißt ihn eine Schlange. Der Junge verwandelt sich in einen Jaguar, tanzt vor einem Feuer. Ein Krokodil fängt Fische. Wolken ziehen herauf, es regnet. Doch ebenso schnell legt sich der Schauer. Der Jaguar, das Krokodil, die Schlange, der Fisch schleichen, kriechen, schwimmen ihrer Wege. Ein Schmetter-

Argentinien 2017  
Animationsfilm/Trickfilm,  
Musikvideo  
**Distributionsform:**  
Video-on-Demand (kostenfrei)  
**Verfügbarkeit:** Vimeo  
(<https://vimeo.com/199007073>)

**Regie und Drehbuch:** Kati Egely  
**Kamera:** Kati Egely  
**Laufzeit:** 3:50 min,  
ohne Dialoge  
**Format:** Digital, Farbe  
**Barrierefreie Fassung:** nein  
**Filmpreise (Auswahl):**  
Festival Internacional Cine de las Yungas (Argentinien): Bester Kurzfilm; Femme Film-makers Festival: Großer Preis, Beste Originalmusik. Bestes Visual Design; Mi Primer Festival - International Film Festival for Kids (Peru): Bester animierter Kurzfilm; New Chitose Airport International Animation Festival (Japan): Ishiya Award u.a.  
**FSK:** ohne Angabe  
**Altersempfehlung:** ab 4 J.  
**Klassenstufen:** Vorschule bis 6. Klasse  
**Themen:** Umwelt, Tiere, Fantasie, Musik, Filmsprache  
**Unterrichtsfächer:**  
Vorfachlicher Unterricht, Kunst, Musik, Deutsch

5  
(44)

Filmbesprechung: Land without Evil (2/2)

ling setzt sich auf die Hand des Jungen, der daraufhin seine Augen schließt. Und auch die Blumen schließen ihre Blüten, die Sonne versinkt im See und eine sternenklare Nacht bricht an.

## Menschen, Tiere und Pflanzen

Kati Egely hat die Handlung virtuos als Cut-Out-Animation, eine Variante der Stop-Motion-Technik, in Szene gesetzt: Mensch, Tiere, Pflanzen, Feuer, Wasser, Luft und Gestirne – sämtliche Bildobjekte – bestehen aus Papier oder Textilfasern und wurden von der Trickfilmerin in liebevoller Kleinarbeit ausgeschnitten, farbig bemalt, geformt, anschließend auf einem Glastisch vor der Kamera arrangiert und Einzelbild für Einzelbild minimal verschoben und dann aufgenommen. Im Film entsteht so der Eindruck eines bruchlos fließenden Geschehens, das wunderbar mit dem Rhythmus der ansteckend fröhlichen Musik korrespondiert. Während Unschärfen, verschiedene Tiefenebenen und Beleuchtungseffekte ein für diese collagenartig anmutende Trickfilmtechnik erstaunliches Maß an Verlebendigung erzeugen, bleibt die Materialität der Objekte gleichwohl jederzeit ersichtlich. Kati Egely gelingt es auf diese Weise, den – real bedrohten und schützenswerten – Lebensraum Urwald in seiner Vielgestaltigkeit und Vitalität zu zeigen. Zugleich vermittelt sie, dass jegliche Erscheinungen dort in einem großen friedlichen Zusammenhang stehen: Sie alle, auch der Mensch, sind Teil der Natur – eines ewigen, sich Tag für Tag erneuernden Kreislaufs.

### Autor:

Jörn Hetebrügge, Autor und Journalist mit den Themenschwerpunkten Kunst und Film, 16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Land without Evil

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# LAND WITHOUT EVIL

—

**Fächer:**

vorfachlicher Unterricht, Sachkunde,  
Kunst, Musik, Religion  
Klasse 1/2

In der schriftlosen, indigenen Religion der Guaraní ist das „land without evil“ (original: yvy mara ey, dt.: Land ohne Übel, ohne Makel, ohne Böses) ein paradiesischer Zustand der Welt. Im Gegensatz zu den großen Weltreligionen kann der Mensch aus dieser Welt (yvy mba'emeguä, the bad earth, dt.: die schlechte Erde) dorthin gelangen. Ziel dieser Mythologie ist nicht die Hoffnung auf ein besseres Jenseits, sondern die Motivation, für alle Lebewesen harmonische und ausreichende Lebensbedingungen zu finden und zu erhalten.

**Vorbereitung und Material**

Quadratischer Malkarton, circa 30cm; wenn möglich Zuckerkreide (<http://lingonetz.de/kids/selber-machen/Zuckerkreide-machen>); alternativ: Buntstifte, Wachsmalstifte, Jaxon-Kreide; Strohlumen.

**Ablaufplanung**

Die Lehrkraft zeigt den Film zunächst ohne Einführung und initiiert eine Sontanphase, eine zweite Filmpräsentation erfolgt mit einer Beobachtungsaufgabe. In einem Tafelbild werden die Bilder des Jungen (siehe unten) in Beziehung zu den beobachteten Tieren und Pflanzen gesetzt. Die weitere Erarbeitung erfolgt in Partner/-innenarbeit: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Filmtitel auseinander und zeichnen ein Tier/eine Pflanze aus dem Film. In dieser Phase kann Musik von Tonolec aus dem Album „Cantos de la Tierra Sin Mal“ (<https://www.youtube.com/watch?v=RWUUsFOYaJA>) erklingen. Die Malergebnisse werden in einem großen Quadrat patchworkartig zusammengelegt. Die Lehrkraft ergänzt die Bilder des (Gua-

raní) Jungen. Durch Verändern der Zusammenstellung entstehen immer wieder neue Gesamtbilder. Die Schülerinnen und Schüler legen eine Strohlume zu einem der Teilbilder: „Am liebsten möchte ich dort sein!“ und begründen ihre Entscheidung. Die Lehrkraft liest eine deutsche Übertragung des Liedtextes der Filmmusik vor.<sup>1</sup> Die Lerngruppe übt gemeinsam einen improvisierten Tanz zu der Musik ein.

<sup>1</sup> <https://www.musixmatch.com/de/songtext/Tonolec/Ore-ru/ubersetzung/spanisch>

Arbeitsblatt: Land without Evil (1/1)

## LAND WITHOUT EVIL

### NACH DER ERSTEN FILMPRÄSENTATION:

**a)** Bildet eine Redekette. Ergänzt den Satz:

**Ich habe gesehen, dass ...**

**b)** Seht euch den Film LAND WITHOUT EVIL noch einmal an.  
Beobachtet genau:

Welche Lebewesen und Pflanzen könnt ihr im Film entdecken?

**c)** Benennt die Tiere und Pflanzen.

**d)** Beschreibt und deutet:

Was erlebt der indigene Junge in seiner Welt?

Wodurch ist diese Realität bedroht?

**e)** Bildet Partnerteams:

Welchen Titel möchtet ihr diesem Film geben?

Tauscht euch mit anderen Partnerteams über euren Filmtitel aus.

**f)** Der Film heißt LAND WITHOUT EVIL, das heißt auf Deutsch: „Land ohne Böses“. Beurteilt in eurer Partnerarbeit:

Warum passt dieser Titel zu dem Film?

**g)** Ihr bekommt einen quadratischen Malkarton und Malstifte.

Entscheidet in eurem Partnerteam, welches Tier oder welche Pflanze ihr malen wollt.

**h)** Legt eure Bilder in einem großen Quadrat zusammen.

**i)** Legt eine Strohblume zu einem der Teilbilder und begründet eure Entscheidung: Am liebsten möchte ich dort sein!

**h)** Die Übersetzung des Liedtextes lautet:

Dein Lied, schöner Wind, von hier lehre uns die Weisheit des Dschungels.

Lass uns das Meer überqueren zum Land ohne Böses.  
Lasst uns tanzen, alle zusammen!

Gemeinsam erfinden wir zur Musik des Films einen Tanz.

Methodisch-didaktischer Kommentar DaF/DaZ: Land without Evil

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# LAND WITHOUT EVIL

(für den DaF- und DaZ-Unterricht)

### Fächer:

Deutsch als Fremdsprache (DaF) /

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Klasse 1/2

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand der Kurzfilme TIERRA SIN MAL – LAND WITHOUT EVIL und/oder PATOUILLE (S. 12 ff.) Wortschatz und Strukturen zum Themenfeld „Mensch-Natur-Tier“. Sie lernen, sich in deutscher Sprache über Tiere Pflanzen mündlich zu äußern.

Beide Filme erzählen eine Geschichte ohne Sprache. So können die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem individuellen Sprachstand die Filme gemeinsam sehen und verstehen. Im Plenum wird das Gesehene beziehungsweise das Gehörte zunächst mündlich ausgewertet – unter Umständen mithilfe von Gestik, Mimik und Geräuschen. Kinder mit einem höheren Sprachniveau können hier ihr Vorwissen aktivieren, während Kinder mit geringen Sprachkenntnissen davon profitieren und neue Wörter kennenlernen.

Optional kann bei beiden Filmen vor der Sichtung eine einkanalige Rezeption (Filmtone ohne Filmbild) in Kombination mit Entweder-Oder-Fragen oder Leitfragen als Sprechanlass und zur Vorentlastung eingesetzt werden – wie am Beispiel von TIERRA SIN MAL – LAND WITHOUT EVIL in Aufgabe b) beschrieben.

Im Anschluss an das erste Plenumsgespräch unmittelbar nach der Filmsichtung wird das Geschehen in weiteren Schritten, etwa in eigenen Bildern, visualisiert und anhand der Ergebnisse wieder im Plenum diskutiert. Im gegenseitigen Austausch wird sprachlich Bekanntes in Erinnerung gerufen beziehungsweise Unbekanntes dem Sprachstand der Kinder entsprechend eingeführt.

Die Betrachtung und Beschreibung von Standbildern aus den Filmen unterstützt die Schülerinnen und Schüler nicht nur

dabei, den zentralen Wortschatz zum Themenfeld zu erarbeiten, sondern auch beim Filmverständnis.

Weiterführende kreative Arbeitsaufträge geben den Kindern in Einzelarbeit Gelegenheit, Vorkenntnisse, eigene Erfahrungen, Wünsche und Träume einfließen zu lassen. Die Verknüpfung zwischen Film und eigener Lebenswelt regt zugleich zur gedanklichen Reflexion des Films, seiner Inhalte, Machart und Botschaft an. Eine erste Sensibilisierung für die Beschaffenheit des Mediums (Animations-)Film erfolgt.

Im abschließenden Klassengespräch über die von den Schülerinnen und Schülern selbst angefertigten Werke können neu erworbene Sprachkenntnisse ausprobiert und gefestigt werden. Auch Filmhandlung und -intention sowie die filmsprachliche Umsetzung können – soweit sprachlich bereits möglich – reflektiert werden.

Je nach gewünschter Intensität der Auseinandersetzung können entweder beide Filme oder nur einer der beiden Filme behandelt werden.

Je nach Lern- und Sprachstand können Lehrende bei Wortschatz und Strukturen eigene Schwerpunkte passend zum aktuellen Unterrichtsstoff setzen und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf entsprechende Aspekte der deutschen Sprache lenken – beispielsweise auf einzelne Buchstaben, Wortbausteine, Artikel, Groß- und Kleinschreibung, Singular/Plural, Wortarten ...

Für Kinder, die bereits lesen und schreiben, kann die mündliche und kreative Auseinandersetzung mit dem Film um eine Verschriftlichung ergänzt werden (vgl. optionale weiterführende Aufgaben).

### Autor/in:

Marguerite Seidel, Autorin mit Schwerpunkt Film und Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache (DaF),  
16.10.2018

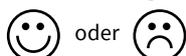
Arbeitsblatt DaF/DaZ: Land without Evil (1/2)

## LAND WITHOUT EVIL

- a)** Seht euch den Film LAND WITHOUT EVIL ein bis zwei Minuten ohne das Bild an. Ihr hört nur die Filmmusik. Sprecht in der Klasse: An was denkt ihr, wenn ihr die Musik hört?

### OPTION 1: ENTWEDER-ODER-FRAGEN

- An einer traurigen oder einen fröhlichen Film?



- An Deutschland oder an ein anderes Land?

- An Menschen oder Tiere?



- An Erwachsene oder an Kinder?



- An eine Stadt oder an die Natur?



- An ein Klavier oder Saiteninstrument und andere Percussion-Instrumente?

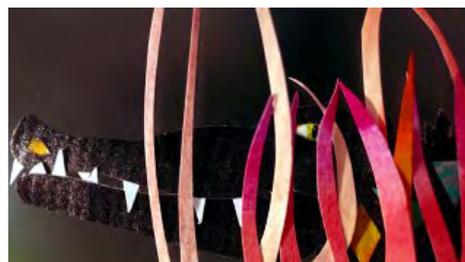


### OPTION 2: LEITFRAGEN

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr Musik hört?
- Wer singt und macht Musik?
- Welche Instrumente hört ihr?
- Wie hört sich die Musik an?
- Wo spielt der Film?
- Wer spielt in dem Film?

- b)** Seht euch den Film mit Bild und Ton an. Vergleicht ihn mit euren Ideen zur Filmmusik.

- c)** Was gibt es alles im Dschungel?  
Sammelt Tiernamen mithilfe der Standbilder.



Arbeitsblatt DaF/DaZ: Land without Evil (2/2)

## LAND WITHOUT EVIL

**d)** Seht euch den Film noch einmal an. Was machen der Junge und die Tiere? Was passiert mit dem Jungen? Beschreibt mithilfe der Standbilder.



**e)** Warum verwandelt sich der Junge in ein Tier?  
Ist der Tag im Dschungel ein schöner Tag?

**f)** Hört noch einmal die Filmmusik. Erfindet einen deutschen Liedtext. Spielt den Film ohne Ton ab und singt dazu euer Lied.

**g)** Mit welchen Tieren würdet ihr gerne leben? Und wo wäre das? Gestaltet ein Bild mit euch und euern Lieblingstieren an euerm Lieblingsort (beispielsweise mit Wasserfarben oder als Collage). Stellt die Bilder in der Klasse vor.

**h)** Vergleicht die beiden Filme: Tiere, Menschen, Pflanzen und Orte. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten fallen euch auf? Kennt ihr andere Geschichten über das Zusammenleben von Menschen und Tieren? Tauscht euch in der Klasse aus.

### DIFFERENZIERUNGSANGEBOT:

Optionen zu den Filmen für Schülerinnen und Schüler, die bereits lesen und schreiben:

- Beschriftet eure eigenen Bilder und/oder die Filmstandbilder mit den passenden Namenwörtern. Fertigt ein Tier-ABC auf einem Plakat an. Gestaltet den Anfangsbuchstaben in den Farben des jeweiligen Tieres.
- Beschreibt, was Kinder und Tiere in den Filmen machen und wie sie sich fühlen. Sammelt in der Klasse treffende Tun- und Wie-Wörter.
- Überlegt euch zu euern Bildern und/oder den Standbildern ein bis zwei passende Sätze oder eine kurze Geschichte. Stellt die Bilder mit euren Sätzen beziehungsweise Geschichten in der Schule aus.
- Überlegt gemeinsam, welchen Einfluss der Mensch auf die Natur hat.

Filmbesprechung: Patouille (1/2)



## Patouille

**T**raurig und mit fahlem Gesicht sitzt ein Kind vor einem Haus auf der Treppe. Doch als es nach oben schaut, hellen sich seine Züge sofort auf: Am Himmel lacht die Sonne in leuchtendem Orange-Gelb! Das Kind umfasst sie mit beiden Armen, saugt freudig ihre warme Farbe in sich auf und macht sich dann fröhlich auf den Weg. Auf einer Wiese begegnet es einer riesigen Blume und schmiegt sich in ihre lächelnde violette Blüte. In seinem Hochgefühl beinahe schwebend und mit nunmehr violetterm Gesicht setzt das Kind seinen Ausflug fort. Zwischen mächtigen Bäumen streckt es sich in die Höhe und wächst, während sein Kopf die Farbe des saftigen grünen Laubs annimmt, erst zu den Kronen empor und dann dem Himmel entgegen, der das Kind mit einem herrlichen blauen Schauer umfängt. Als der Regen abklingt, sitzt das Kind glücklich in einer Pfütze und leuchtet in allen Farben. Kurz darauf trifft es auf einen großen Vogel, der weinend vor seinem Zuhause hockt. Es nimmt ihn in die Arme, seine Farben und sein Lachen übertragen sich auf das Tier und schließlich sind beide glücklich in einem bunten Wirbel vereint. Am Ende steht ein Mond am tiefblauen Sternenhimmel.

### Ein Kind erkundet die Welt

Das französische „patouiller“ heißt übersetzt so viel wie „manschen“ oder „pat-schen“ – Wörter, die man mit der ungehemmten Sinnlichkeit verbindet, mit der kleine Kinder begeistert und neugierig ihre Umgebung erforschen. Der Animationsfilm Patouille handelt von einem Kind, das auf ebenso unvoreingenommene wie auch verspielte Weise die Welt erkundet. Wie ein Geschenk nimmt es die Erscheinungen der Natur an und findet so sein inneres Gleichgewicht – einen Glückszustand, der das Kind in die Lage versetzt, auch anderen Trost und Geborgenheit zu spenden.

### Farben und Formen

Die französische Filmemacherin Clémentine Campos, Studentin der Animationsfilmschule EMCA, visualisiert diese kleine Geschichte in poetisch-minimalistischen Bildern, die an Kinderzeichnungen erinnern: Ohne perspektivische Tiefenwirkung vollzieht sich das Geschehen parallel zum Standpunkt der Betrachter/-innen vor einem hellen gemalten Hintergrund, auf dem die in wenigen Linien entworfenen Figuren und Objekte wie kindliche Kritzeleien >

Frankreich 2017

Animationsfilm/Trickfilm

**Distributionsform:**

Video-on-Demand (kostenfrei)

**Verfügbarkeit:** Vimeo

(<https://vimeo.com/161979239>)

**Regie und Drehbuch:**

Clémentine Campos

**Kamera:** Clémentine Campos

**Laufzeit:** 1:40 min,

ohne Dialoge

**Format:** Digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** nein

**Filmpreise:** FilmOneFest 2017:

Preis für die beste Animation

**FSK:** ohne Angabe

**Altersempfehlung:** 4–9 J.

**Klassenstufen:**

Vorschule bis 4. Klasse

**Themen:** Kindheit/Kinder, Umwelt, Fantasie, Musik, Filmsprache

**Unterrichtsfächer:**

Vorfachlicher Unterricht, Kunst, Deutsch, Musik

Filmbesprechung: Patouille (2/2)

wirken. Wie von Kinderhand gezeichnet sind die Sonne und Blume mit freundlichen Gesichtern „vermenschlicht“. Und auch die unrealistischen Größenverhältnisse lassen innere und äußere Wahrnehmung wie aus kindlicher Perspektive ineinanderfließen.

Im Zentrum des visuellen Konzepts aber stehen die anfangs noch punktuell gesetzten kraftvollen Primär- und Sekundärfarben, die das emotionale Aufblühen des Kindes versinnbildlichen und folglich im Fortgang der Handlung mehr Raum einnehmen. In der pastosen Malerei, die den Anschein erweckt, als sei die Farbe spontan mit grobem Pinsel direkt vom Farbkasten ins Filmbild übertragen, findet das „Manschen“ eine unmittelbare visuelle Entsprechung. Patouille erzählt so nicht nur von dem mit dem Naturerleben verbundenen Glücksempfinden, sondern auch von der Freude, diesem Erleben unmittelbar haptisch Ausdruck zu verleihen. Insofern bildet die scheinbar naive Machart des Films auch einen reizvollen Gegensatz zur kalt-perfekten Ästhetik moderner digitaler Animationsfilme.

Autor:

Jörn Hetebrügge, Autor und Journalist  
mit den Themenschwerpunkten Kunst und  
Film, 16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Patouille

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# PATOUILLE

—

### Fächer:

vorfachlicher Unterricht, Sachkunde,  
Kunst, Musik, Religion  
Klasse 1/2

Patouille (franz.) bedeutet „mantschen, patschen“. Tatsächlich ist der Film ein Spiel mit sich vermischenden Farben, der Spaziergang eines Kindes durch die Welt, die sich ihm in immer neuer Farbgebung präsentiert. Dabei kommen nur die Grundfarben Rot, Gelb, Blau sowie deren Mischfarben Orange, Grün, Violett zum Einsatz. Die Farben der Natur fließen ein auf Stimmungen und Gefühle - von langweilig-traurig zu lebensfroh-fröhlich, sichtbar durch den Farbwechsel des Gesichts. Sie wirken am Ende zurück auf die Wahrnehmung des traurigen Vogels als einem Teil der Natur. Der Film erweist sich als geeignetes Medium, den Schülerinnen und Schülern Aspekte der ästhetischen Weltwahrnehmung zu eröffnen und ökologisches Denken emotional zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Lernchance, die Farbsymbolik über Gefühle zu erschließen und erste Zugänge zur Farbenlehre zu erproben.

Schüler sammeln Farben der Natur (Blüten, Blätter), die im Klassenraum zu den farbigen Kartons gelegt werden. Sie gestalten Bilder zum Thema „Meine Welt“ in unterschiedlichen Sozialformen mit alternativ angebotenen Methoden und Medien. Sie präsentieren abschließend ihre Produkte und beurteilen wertschätzend die Ergebnisse ihrer Mitschüler/-innen.

14  
(44)

### Vorbereitung und Material

Farbiger Karton im Format A4 in den sechs Grund- beziehungsweise Mischfarben; Fingerfarben, Wasserfarben, Buntstifte in den drei Grundfarben, Plakatkarton, Malkarton, Standbilder des Films in S/W

### Ablaufplanung

Die Lehrkraft präsentiert den Film und initiiert eine Redekette, daran anschließend eine zweite Präsentation mit vertiefender Filmbeschreibung. Im Gesprächskreis werden Elemente des Films auf den farbigen Kartonkarten notiert: Sonne = Gelb; Blumen auf der Wiese = Rot, Orange; Bäume = Grün; Blau = Regen, Wasser; Blume = Violett. Wenn möglich, schließt sich ein Unterrichtsgang an. Die Schülerinnen und

### Autor:

Manfred Karsch, Schulreferent im Referat für pädagogische Handlungsfelder in Herford, Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und Autor filmpädagogischer Materialien, 16.10.2018

Arbeitsblatt: Patouille (1/2)

## PATOUILLE

### NACH DER ERSTEN FILMPRÄSENTATION:

**a)** Bildet eine Redekette. Ergänzt den Satz:

**Ich habe gesehen, dass ....**

### VOR DER ZWEITEN FILMPRÄSENTATION:

**b)** Beobachtet genau:

Was entdeckt das Kind auf dem Weg durch die Natur?

Welche Farben nehmt ihr dabei wahr?

### NACH DER ZWEITEN FILMPRÄSENTATION:

**c)** Wir machen einen Spaziergang durch den Schulgarten, zu einer Wiese oder durch einen Park. Sammelt die Farben der Natur. Seid vorsichtig: Reißt keine Pflanzen aus und sammelt keine lebenden Tiere.

**d)** Nach dem Spaziergang: Legt eure Fundstücke zu den Kartons mit gleicher Farbe. Was nicht zu einer Farbe passt, legt ihr in die Mitte.

**e)** Gestaltet Bilder zum Thema „Meine Welt“. Ihr habt dazu folgende Möglichkeiten und Materialien:

- In Kleingruppenarbeit gestaltet ihr großformatige Plakate mit Fingerfarben.
- In Partner/-innenarbeit malt ihr Bilder mit Wasserfarben in Verlaufstechnik auf Malkarton
- In Einzelarbeit malt ihr eines der schwarzweißen Standbilder aus dem Film an.

*Vorlagen zum Ausmalen auf Blatt 3*

**f)** Stellt eure Bilder für eine Präsentation im Klassenraum aus. Wir machen einen Galeriegang und betrachten jedes Bild. Wer möchte, darf etwas zu einem Bild sagen!

Arbeitsblatt: Patouille (2/2)

## MÖGLICHE SZENENFOTOS FÜR DAS KREATIVE ANMALEN:



Methodisch-didaktischer Kommentar DaF/DaZ: Patouille

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# PATUILLE

(für den DaF- und DaZ-Unterricht)

### Fächer:

Deutsch als Fremdsprache (DaF) /

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Klasse 1/2

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand der Kurzfilme PATUILLE und/oder TIERRA SIN MAL – LAND WITHOUT EVIL (S. 5 ff.) Wortschatz und Strukturen zum Themenfeld „Mensch-Natur-Tier“. Sie lernen, sich in deutscher Sprache über Tiere Pflanzen mündlich zu äußern.

Beide Filme erzählen eine Geschichte ohne Sprache. So können die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem individuellen Sprachstand die Filme gemeinsam sehen und verstehen. Im Plenum wird das Gesehene beziehungsweise das Gehörte zunächst mündlich ausgewertet – unter Umständen mithilfe von Gestik, Mimik und Geräuschen. Kinder mit einem höheren Sprachniveau können hier ihr Vorwissen aktivieren, während Kinder mit geringen Sprachkenntnissen davon profitieren und neue Wörter kennenlernen.

Optional kann bei beiden Filmen vor der Sichtung eine einkanale Rezeption (Filmton ohne Filmbild) in Kombination mit Entweder-Oder-Fragen oder Leitfragen als Sprech Anlass und zur Vorentlastung eingesetzt werden – wie am Beispiel von TIERRA SIN MAL – LAND WITHOUT EVIL in Aufgabe b) beschrieben.

Im Anschluss an das erste Plenumsgespräch unmittelbar nach der Filmsichtung wird das Geschehen in weiteren Schritten, etwa in eigenen Bildern, visualisiert und anhand der Ergebnisse wieder im Plenum diskutiert. Im gegenseitigen Austausch wird sprachlich Bekanntes in Erinnerung gerufen beziehungsweise Unbekanntes dem Sprachstand der Kinder entsprechend eingeführt.

Die Betrachtung und Beschreibung von Standbildern aus den Filmen unterstützt die Schülerinnen und Schüler nicht nur

dabei, den zentralen Wortschatz zum Themenfeld zu erarbeiten, sondern auch beim Filmverständnis.

Weiterführende kreative Arbeitsaufträge geben den Kindern in Einzelarbeit Gelegenheit, Vorkenntnisse, eigene Erfahrungen, Wünsche und Träume einfließen zu lassen. Die Verknüpfung zwischen Film und eigener Lebenswelt regt zugleich zur gedanklichen Reflexion des Films, seiner Inhalte, Machart und Botschaft an. Eine erste Sensibilisierung für die Beschaffenheit des Mediums (Animations-)Film erfolgt.

Im abschließenden Klassengespräch über die von den Schülerinnen und Schülern selbst angefertigten Werke können neu erworbene Sprachkenntnisse ausprobiert und gefestigt werden. Auch Filmhandlung und -intention sowie die filmsprachliche Umsetzung können – soweit sprachlich bereits möglich – reflektiert werden.

Je nach gewünschter Intensität der Auseinandersetzung können entweder beide Filme oder nur einer der beiden Filme behandelt werden.

Je nach Lern- und Sprachstand können Lehrende bei Wortschatz und Strukturen eigene Schwerpunkte passend zum aktuellen Unterrichtsstoff setzen und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf entsprechende Aspekte der deutschen Sprache lenken – beispielsweise auf einzelne Buchstaben, Wortbausteine, Artikel, Groß- und Kleinschreibung, Singular/Plural, Wortarten ...

Für Kinder, die bereits lesen und schreiben, kann die mündliche und kreative Auseinandersetzung mit dem Film um eine Verschriftlichung ergänzt werden (vgl. optionale weiterführende Aufgaben).

17  
(44)

### Autor/in:

Marguerite Seidel, Autorin mit Schwerpunkt Film und Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache (DaF),  
16.10.2018

Arbeitsblatt DaF/DaZ: Patouille (1/1)

## PATOUILLE

Zwei Kinder sind draußen in der Natur. Sie sehen Tiere und Pflanzen, Farben und Formen. Etwas verändert sich.

**a)** Seht euch den Film PATOUILLE an.

- Was könnt ihr sehen? Sammelt die passenden Wörter in der Klasse.
- Welche Farben haben die Menschen, Tiere und Pflanzen? Zeichnet die Landschaft aus dem Film.
- Was gibt es noch in der Natur? Ergänzt eure Zeichnungen und vergleicht sie in der Klasse.
- Seht den Film noch einmal an. Besprecht anhand der Standbilder, warum das Kind die Farbe wechselt.



**b)** Sprecht in der Klasse: Wie fühlt sich das Kind am Anfang und wie am Schluss des Films? Warum verändert sich seine Stimmung? Was macht euch in der Natur glücklich?

**c)** PATOUILLE ist ein Zeichentrickfilm. Das heißt, er besteht aus einzelnen Zeichnungen. Gestaltet ein eigenes Zeichentrickbild in Form einer Wunderscheibe:

- Schneidet zwei Scheiben aus weißer Pappe aus (5-10 cm Durchmesser).
- Zeichnet mit Bleistift in eine der Scheiben zwei Augen, eine Nase, einen Mund und zwei Ohren.
- Malt die andere Scheibe in euren Lieblingsfarben an.
- Klebt eine Scheibe mit der Rückseite auf das Ende eines Holzspießes.
- Darüber klebt ihr die andere Scheibe – ebenfalls mit der Rückseite.
- Dreht den Holzspieß nun schnell zwischen den Handflächen. Euer Gesicht färbt sich bunt.

Ausführliche Anleitung zum Beispiel unter:

<http://kidsweb.wien/experimente/vogelkaefig/>

Filmbesprechung: Der Mond und ich



## Der Mond und ich

**E**in langer Tag ist zu Ende gegangen. Draußen ist dunkle Nacht, nur in einigen Fenstern brennt noch Licht. Auch ein kleiner Junge hat sich mit seinem Stoffhasen ins Bett gekuschelt. „Gute Nacht, gute Ruh. Die Sonne geht schon schlafen, schlafen sollst auch du“. Leise singt er vor sich hin, aber das Wiegenlied wirkt nicht. Er kann nicht einschlafen, erst recht nicht, als sein Zimmer immer heller wird. Hat jemand die Deckenlampe angeschaltet? Nein, es ist der Mond, der durch das Fenster direkt in sein Zimmer scheint. Man kann die Krater und Berge genau erkennen. Das muss sich der Kleine genauer anschauen. Neugierig steht er auf und geht zum Fenster – und plötzlich, begleitet von Musik, bewegt sich der Himmelskörper nach links, dann wieder nach rechts und scheint mit ihm spielen zu wollen. Macht der Mond die Bewegungen des Jungen nach oder umgekehrt? Bald tanzen Mond und Kind miteinander, erst wird der Erdtrabant riesengroß, dann kleiner, verschwindet ganz. Traurig, dass der Spaß vorbei ist, geht das Kind zu seinem Bett zurück, doch dann taucht der Mond als helle Scheibe an der Zimmerwand auf und verwickelt das Kind wieder in ein munteres Spiel.

### Der Mond ist aufgegangen...

Um den Mond ranken sich viele Geschichten und Lieder. Jules Verne schrieb 1865 etwa seinen Roman „Von der Erde zum Mond“, den der französische Filmpionier George Méliès 1902 verfilmte. Sein Kurzfilm DIE REISE ZUM MOND ist ein Klassiker des Science-Fiction-Genres. Der MOND UND ICH setzt dagegen ganz bei einer Alltagserfahrung von Kindern an, die nicht einschlafen können und sich in eine Fantasiegeschichte hineinträumen. Junge Zuschauerinnen und Zuschauer können sich in dem Jungen sicherlich wiedererkennen, der ganz allein in seinem Kinderbett liegt. Ein leuchtender Globus dient ihm als Nachtlicht, Eisenbahnschienen, ein Bagger liegen auf dem Boden, andere Spielsachen in einem Koffer. Es ist ein vertrautes Setting und erleichtert die Identifikation mit dem jungen Protagonisten, der nicht zur Ruhe kommen kann.

Während etwa in den Märchen „Peterchens Mondfahrt“ oder „Der kleine Häwelmann“ ein Kind zum Mond reist, verläuft es in dem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Kurzfilm DER MOND UND ICH andersherum (und ähnelt damit Tomi Ungerers Bilderbuch-Geschichte „Der >

Deutschland 2015

Kinderfilm/Drama

**Distributionsform:**

Video-on-Demand (kostenfrei)

**Verfügbarkeit:** ZDF-Mediathek, verfügbar bis 03.02.2019

(<https://www.zdf.de/kinder/siebenstein/der-mond-und-ich-102.html>)

**Regie:** Nancy Biniadaki

**Drehbuch:** Nancy Biniadaki nach dem Theaterstück „Ela Ela“ von Xenia Kalogeropoulou

**Darsteller/innen:** Vincent Hagn

**Kamera:** Jean-Marc Junge

**Laufzeit:** 7:53 min, deutsche Originalfassung

**Format:** Digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** nein

**Filmpreise:** Grimme-Preis 2017: Bester Kinder- und Jugendfilm

**FSK:** ohne Angabe

**FBW-Prädikat:**

Besonders wertvoll

**Altersempfehlung:** 5-9 J.

**Klassenstufen:**

Vorschule bis 4. Klasse

**Themen:** Kindheit/Kinder, Fantasie, Magie, Filmsprache

**Unterrichtsfächer:**

Deutsch, Kunst, Lebenskunde, Musik, Sachkunde

Filmbesprechung: Der Mond und ich

Mondmann“). Vielleicht wurde der Himmelskörper angelockt von dem Wiegenlied, das sich in verschiedenen Variationen – gesungen von dem Jungen, als Melodie im Hintergrund und am Ende im mehrstimmigen Kanon – leitmotivisch durch den Film zieht. Geschickt ist der Mond erst als 2D- und dann als 3D-Animation in den poetisch-verspielten Realfilm integriert. Schließlich landet der Mond als silbern leuchtende Kugel in der Hand des Kindes. Mit einem einem Schweif voller Mondstaub verabschiedet er sich von dem Jungen, der nun endlich – erschöpft vom Herumtoben – einschlafen kann.

Autorin:

Kirsten Taylor, Filmvermittlerin und  
Redakteurin kinofenster.de, 16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Der Mond und ich

**Methodisch-didaktischer Kommentar****DER MOND UND ICH**

—

**Fächer:**Sachkunde, Deutsch, Sport, Musik  
Klasse 3/4

Schlaflieder gehören zu den Klassikern der Abendrituale und so versucht sich der Junge selbst in den Schlaf zu singen. Ob das, was dann im Film zu sehen ist, bereits eine Traumgeschichte ist oder ob das Spiel der Fantasie der „magischen Jahren“ entspringt, ist offen für die Interpretation. Die Zuschauer/-innen sehen einen kreativen Tanz mit dem Mond, während die Musik in immer neuen Variationen das Schlaflied „Gute Nacht! Gute Ruh!“ zu Gehör bringt. Der Film erweist sich als geeignetes Medium, Schülerinnen und Schüler dazu zu inspirieren, über eigene Erfahrungen mit dem Schlafengehen und Nicht-Einschlafen-können nachzudenken, nach alten und neuen Schlafliedern zu recherchieren und selbst ein kreatives Tanz- und Bewegungsspiel zu einem dieser Lieder zu entwickeln.

– Was ich mache, wenn ich nicht einschlafen kann? – Wie ich mich fühle, wenn ich abends allein zu Hause bin? – Schlaflieder, welche kenne ich?

Nach dem Einüben des im Film gesungenen Schlafliedes suchen die Schülerinnen und Schüler nach weiteren Schlafliedern im Internet und bereiten gegebenenfalls als fächerverbindende Projektarbeit von Musik, Sport und Deutsch für ein weiteres Schlaflied Bewegungsspiele oder kreative Tänze mit den bereitgestellten Materialien vor und präsentieren die Ergebnisse in der Lerngruppe.

21  
(44)**Vorbereitung und Material**

Text und Melodie des Liedes „Gute Nacht! Gute Ruh!“ (<https://www.kinder-wol-len-singen.de/content/gute-nacht-gute-ruh>); Vorbereitete Zusammenstellung von Schlafliedern (Keyword „Schlaflieder“ bei YouTube, zum Beispiel: (<https://www.youtube.com/watch?v=KpXxw4VQTds>)); Kreativmaterial für Bewegungsspiel und Tanz.

**Ablaufplanung**

Die Lehrkraft zeigt den Film in mehreren Abschnitten: Der Tanz vor dem Fenster (bis 2:17 min); Pas de deux mit dem Mond (bis 3:40 min); Das Mondgesicht an der Wand (bis 5:40min); Der Mond in der Hand (bis 6:48min); Abspann mit dem Lied als Kanon. Nach Spontanphasen in Partner/-innenarbeit initiiert die Lehrkraft nach der Filmpräsentation mögliche Gesprächsthemen: Traum oder Fantasie beim Einschlafen?

**Autor:**

Manfred Karsch, Schulreferent im Referat für pädagogische Handlungsfelder in Herford, Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und Autor filmpädagogischer Materialien, 16.10.2018

Arbeitsblatt: Der Mond und ich (1/1)

## DER MOND UND ICH

### WÄHREND DER FILMPRÄSENTATION:

**a)** Wir sehen einen Film. Ich werde den Film an mehreren Stellen anhalten. Eure Aufgabe ist es, eurer Nachbarin/eurem Nachbarn genau zu beschreiben, was ihr gesehen und gehört habt.

**e)** Bildet Gruppen mit vier Schülerinnen und Schülern. Sucht mit Hilfe eurer Lehrerin/eures Lehrers im Internet nach anderen Schlafliedern. Beginnt bei folgender Internetseite.

**f)** Sucht in eurer Gruppe eines der Lieder, das euch gemeinsam gefällt aus. Übt einen Tanz oder ein Bewegungsspiel zu dem Lied ein.

### NACH DER FILMPRÄSENTATION:

**b)** Bildet eine Redekette. Wir besprechen den Film gemeinsam: Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört?

**c)** Besprecht miteinander die folgenden Themen:

- War der Film bereits ein Traum des Jungen oder ein Spiel vor dem Einschlafen?
- Wer von euch möchte, darf berichten: Was mache ich, wenn ich nicht einschlafen kann?
- Überlegt gemeinsam: Manchmal seid ihr abends allein zu Haus. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr dann allein in eurem Zimmer seid und im Bett liegt?
- Der Junge singt ein Schlaflied. Habt ihr früher auch Schlaflieder gesungen? Kennt ihr Schlaflieder?

**d)** Hier steht das Schlaflied, das der Junge singt. Wir üben es zusammen ein und vielleicht schaffen wir es auch, das Lied als Kanon zu singen:

**g)** Ihr stellt euch eure Tänze und Bewegungsspiele zu den Liedern vor.

22  
(44)

### Gute Nacht, gute Ruh

Traditionell

Kanon zu 4 Stimmen

Traditionell

1. (D) Gu - te Nacht, gu - te Ruh, die

2. Son - ne geht schon schla - fen, schla - fen, geh auch du!

Filmbesprechung: Monstersinfonie



## Monstersinfonie

Der Zeichentrickfilm **MONSTERSINFONIE** beginnt als Ohrenkino: Während der Vorspann läuft, knarzt eine Tür, dann fällt sie ins Schloss. Zikaden zirpen, Schritte auf raschelndem Grund. Erst dann sieht man ein Mädchen. Zielstrebig marschiert die Kleine in einen Wald hinein, die Hände geballt – fast scheint es, als wäre ihr das Alles nicht ganz geheuer. Verwunschen wirkt dieser Ort: Die Bäume ragen schräg aus dem Boden, die Pilze wachsen riesengroß, die Blätter sehen aus wie Krallen. Warum hängt hier eine volle Wäscheleine? Und da, im Dickicht, lauern schemenhaft zwei dunkle Gestalten, im Vordergrund dreht sich ein schwarzes Monster aus seinem Versteck heraus und grinst. Doch die Kleine nimmt diese Kreaturen offenbar nicht wahr. Auf einer Lichtung bleibt sie stehen, schlägt eine Stimmgabel an und wartet. Aus dem Nichts kommen Ungeheuer, erst nur als Schatten, dann stampfen schwere Füße heran, schnaubt es aus großen Nüstern, bis sich vier „wilde Kerle“ artig vor dem kleinen Mädchen aufreihen. Sie hebt den Taktstock und die Monstersinfonie kann beginnen.

### Was lauert da im Dunkeln? – Kindliche Ängste

Die Angst vor Monstern, die sich im dunklen Wald oder im Keller verbergen, die unter Betten oder in Schränken hausen, ist vielen Kindern vertraut. Haarig, schleimig, mit gelben Augen und riesigen Zähnen – in der Fantasie können sie zu grausigen Gestalten heranwachsen. Doch in dem Zeichentrickfilm von Kiana Naghshineh werden die Ungeheuer, die sonst Flugzeuge verschlingen oder Erwachsene in der Toilette schrecken, von einem kleinen Mädchen im Nu gezähmt.

Die Filmemacherin hat den Kurzfilm in ihrem ersten Jahr an der Filmakademie Baden-Württemberg gemacht. Die feinen Bleistiftstriche und -schattierungen auf beigen Papier, dessen grobe Struktur erkennbar ist, und die Freude am Detail verleihen dem Film eine leichte, beschwingte Poesie und nehmen der Begegnung mit den Monstern, die Kinderzeichnungen nachempfunden scheinen, jeden Schrecken. Inmitten der schwarz-weiß-grauen Farbgebung sind bewusst einige farbliche Akzente gesetzt. Das eine Ungeheuer etwa trägt eine blaue >

Deutschland 2012

Animationsfilm/Trickfilm

**Distributionsform:**

Video-on-Demand (kostenfrei)

**Verfügbarkeit:** Vimeo

(<https://vimeo.com/297930760>)

**Regie und Drehbuch:**

Kiana Naghshineh

**Darsteller/innen:** Vincent Hagn

**Produktion:** Filmakademie

Baden-Württemberg

**Laufzeit:** 3 min, ohne Dialoge

**Format:** Digital, Farbe

**Barrierefreie Fassung:** nein

**FSK:** ohne Angabe

**FBW-Prädikat:**

Besonders wertvoll

**Altersempfehlung:** 4-9 J.

**Klassenstufen:**

Vorschule bis 4. Klasse

**Themen:** Angst/Ängste, Mut, Selbstbewusstsein, Fantasie, Filmsprache

**Unterrichtsfächer:** Vorfachlicher Unterricht, Deutsch, Kunst, Lebenskunde, Musik

Filmbesprechung: Monstersinfonie

Hose, das andere eine grüne Mütze. Das Mädchen mit ihrem gelben Dutt und dem zart roten Kleid steht ganz im Mittelpunkt. Sie ist zwar klein und die Monster sind groß, doch als Dirigentin hat sie die vier Gesellen im Griff. Knuffig sehen sie aus und vor allem sind sie lustig, wenn sie voller Inbrunst gemeinsam zu einer wilden Country-Gitarre mehr brüllen als singen und sich nicht darum scheren, dass sich das krumm und schief anhört. Doch die Gesangsleiterin ist nach dem Lied mehr als zufrieden und ihre Chorknaben sind mit einem Schlag verschwunden.

## **Eine Geschichte, die Mut macht**

In wenigen Minuten führt Kiana Naghs-hineh eine auf den Punkt erzählte und Mut machende Geschichte vor. Die kindliche Heldin des Films, der man ihre Furcht zu Beginn ansehen kann, stellt sich ihren Ängsten, die hier als Monster Gestalt angenommen haben. Doch die Ungeheuer sind gar nicht so schrecklich wie gedacht. Beruhigt kann das Mädchen nach Hause gehen, durch die Kleiderschranktür in sein Zimmer zurückkrabbeln und friedlich einschlafen. Es weiß nun, dass es Monster bändigen kann. Es gibt sie nur in der Fantasie. Und falls doch welche existieren, sind sie lieb und decken einen im Schlaf zu.

Autorin:

Kirsten Taylor, Filmvermittlerin und  
Redakteurin kinofenster.de, 16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Monstersinfonie

## Methodisch-Didaktischer Kommentar

# MONSTERSINFONIE

—

### Fächer:

Sachkunde, Kunst, Musik, LER;

Religion

Klasse 3/4

Als „magische Jahre“ bezeichnet die Entwicklungspsychologie das Lebensalter zwischen drei und fünf Jahren: Was man denken kann, ist auch wirklich, und was wirklich ist, kann auch durch das Denken beeinflusst werden. Dass sich Monster im Schrank verstecken können, ist kindliche Realität. Monstersinfonie nutzt dieses Wissen für ein Konzert mit den Angstmachern. Der Film bietet die Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern über das Thema Angst, ihre Ursachen und die kreativen Formen der Angstbewältigung ansatzweise ins Gespräch zu kommen. Aus der kritischen Distanz von mehr als sechs Jahren erhalten die Schülerinnen und Schüler die Lernchance, über ihre damaligen Ängste zu sprechen und aktuelle Angstthemen zu benennen. Die Präsentation des Films initiiert eine Schreib-, Kreativ- und Musikwerkstatt zum Thema Angst und die Möglichkeiten ihrer Bewältigung.

### Vorbereitung und Material

Plakatkarton, Malutensilien, Schreibmaterial, einfache Musikinstrumente oder Boomwhacker. Tablet und Audio-App (zum Beispiel Audacity)

### Aufgabenschritte:

Die Lehrkraft initiiert für Kleingruppen stumme Schreibgespräche zu den Begriffen „Monster“, „Angst“, „Nachts allein im Bett“. Die Schülerinnen und Schüler sammeln ihr Vorwissen (aus Filmen, Büchern und so weiter), äußern sich zum Thema Angst und Monster. Die Lehrkraft präsentiert den Film in drei Abschnitten: Vor dem Öffnen der Schranktür (2:00), vor der Monsterhand (2:13) und bis zum Ausschalten des Lichts (2:19). Mit Hilfe der drei Szenenfotos rekon-

struieren die Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Abschnitte. Nach der Filmpräsentation arbeiten sie alternativ in einer Schreib-, Kreativ- oder Musikwerkstatt und präsentieren anschließend ihre Ergebnisse.

### Autor:

Manfred Karsch, Schulreferent im Referat für pädagogische Handlungsfelder in Herford, Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und Autor filmpädagogischer Materialien, 16.10.2018

Arbeitsblatt: Monstersinfonie (1/1)

## MONSTERSINFONIE

### VOR DER FILMPRÄSENTATION:

- a)** Bildet Gruppen mit vier Personen. Ihr bekommt ein Plakat mit vier Begriffen und einen dicken Schreibstift. Schreibt eure Gedanken und Fragen zu diesen Begriffen auf euer Plakat. Wichtig: Ihr dürft dabei nicht sprechen.
- b)** Stellt euer Plakat einer anderen Vierergruppe vor. Sucht zwei Themen oder Fragen aus, die ihr gemeinsam in der Lerngruppe vorstellen wollt.

### WÄHREND DER FILMPRÄSENTATION:

- c)** Ihr seht einen kurzen Film. Ich werde den Film an zwei Stellen unterbrechen. In eurer Kleingruppe besprecht ihr: Was haben wir gesehen und wahrgenommen? Passt der Film zu unseren Fragen und Gedanken zum Thema Monster, Angst und nachts allein im Bett?  
Für diese Aufgabe bekommt ihr drei Szenenfotos, also Bilder aus dem Film.
- d)** Der Film heißt MONSTERSINFONIE. Sucht nach dem Begriff „Sinfonie“ in einem Lexikon oder im Internet. Erklärt dann den Titel MONSTERSINFONIE.

### NACHT DER FILMPRÄSENTATION:

- e)** Wählt eine der drei Werkstattarbeiten:

**Schreibwerkstatt:** Ihr schreibt in Einzel- oder Partner-/innenarbeit Angstgeschichten: „Wovor ich als kleines Kind Angst hatte und was ich getan habe, um die Angst zu beherrschen.“

**Kreativwerkstatt:** Ihr sammelt Worte zum Thema „Was mir heute Angst macht...“ und malt Bilder dazu. Ihr fotografiert die Bilder mit einem Tablet und gestaltet eine Bildershow.

**Musikwerkstatt:** Mit Hilfe der Musikinstrumente oder Boomwhacker erstellt ihr eine Begleitmusik zu euren Angstbildern. Mit einem Aufnahmegerät nehmt ihr eine Angstsinfonie auf.

- f)** Stellt euch gegenseitig eure Angstgeschichten, eure Bildershow mit den Angstbildern und eure Angstsinfonie vor.

Filmbesprechung: Nora in New York



## NORA IN NEW YORK

Der Dokumentarfilm NORA IN NEW YORK begleitet die schwerhörige Nora durch ihren Alltag in der Gesamtschule, beim Arzt und bei ihr zu Hause. „Ich bin immer die Erste auf dem Schulhof, weil ich's gerne ruhig hab.“ Mit diesem Satz aus dem Off empfängt die 13-jährige Nora das Publikum. Zum Hören braucht Nora ihre Hörgeräte, die alle Geräusche gleich laut werden lassen. Deswegen mag sie die Stille sehr. Außerdem ist sie seit ihrer Geburt auf einem Auge blind.

In der Schule versteht Nora ihre Lehrer/-innen und Mitschüler/-innen meistens nur, wenn diese durch Mikrofone sprechen. Die Dokumentation begleitet Nora durch verschiedene, mitunter speziell inszenierte Situationen in der Schule. So macht Nora zwar im Sportunterricht mit, aber besonders Ballspiele fallen ihr nicht leicht, weil sie wegen ihres blinden Auges nicht gut räumlich sehen kann. Immer wieder greift die Regisseurin Anna Wahle dabei den Ton auf, damit die Zuschauenden wahrnehmen, was Nora hört. Besonders eindrucksvoll stechen die Pausen heraus, in denen Nora durch die ungefilterte Geräuschkulisse isoliert scheint.

### Der große Traum: New York

Der Film kontrastiert dies mit den ruhigen Momenten bei Nora zu Hause, wenn sie die Zeit mit ihrer besten Freundin Nati verbringt. Die beiden Mädchen teilen einen Traum: eine Reise nach New York. Dafür lernt Nora auch nach der Schule Englisch, denn durch ihre Hörbehinderung fällt es ihr schwer, die fremde Sprache richtig zu verstehen und zu sprechen. Bei einer spannenden Massage am Ende des Filmes träumt sich Nora schon einmal mit Nati nach New York.

Nora kommentiert dabei stets selbst im Voice-Over das Geschehen. So erfährt das Publikum direkt von den Gefühlen und Eindrücken der Schülerin. Außerdem verzichtet der Film fast vollständig auf den Einsatz von Musik. Stattdessen nimmt die Dokumentation häufig die Geräusche der Umwelt von Nora auf, die sich in der Wahrnehmung des Mädchens häufig zu einem „Geräuschbrei“ vermischen.

### Wenn Lärm und Stille aufeinanderprallen

Wiederholt setzt die Regisseurin im Film bewusst harte Tonschnitte ein, um Lärm >

Deutschland 2014  
Dokumentarfilm, Kurzfilm  
**Distributionsform:**  
TV, Video-on-Demand  
**Verfügbarkeit:** Mediathek  
planet-schule.de,  
verfügbar bis 2.7.2019  
(<https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9423>)

**Regie und Drehbuch:** Anna Wahle

**Mitwirkende:** Nora (kein Nachname angegeben), u.a.

**Kamera:** Andreas Köhler

**Laufzeit:** 14 min,

deutsche Originalfassung

**Format:** Digital, Farbe

**Altersempfehlung:** ab 9 J.

**Klassenstufen:** 5. bis 8. Klasse

**Themen:** Alltag, Schule, Behinderung, Inklusion, Freundschaft, Träume

**Unterrichtsfächer:**

Deutsch, Ethik/Lebenskunde, Gesellschaftskunde, Religion

Filmbesprechung: Nora in New York

und Stille aufeinanderprallen zu lassen. So kann das Publikum zum Beispiel gut nachvollziehen, dass Nora in den Pausen die Stille der Bibliothek genießt. Deutlich wird, dass Nora ständig zwischen der für sie zu lauten und ihrer stillen Welt hin und her wechseln muss.

All diese filmsprachlichen Mittel führen dazu, dass die Dokumentation stets nah bei dem Mädchen bleibt. Es wird nicht über Nora berichtet, sondern direkt aus ihrer eigenen Perspektive. Ihre Probleme und Hindernisse spricht Nora dabei ohne Zögern an. Gleichzeitig zeigt der Film, dass Kinder mit Behinderungen eine reguläre Schule besuchen können, wenn das gesamte Umfeld zusammenarbeitet und individuelle Lösungen findet.

## **Außergewöhnliche Tongestaltung und Authentizität**

Die Dokumentation gehört zur Reihe „dok‘mal!“, einem Online-Filmbildungsangebot für Kinder und Jugendliche, das vom Westdeutschen Rundfunk (WDR) produziert wird. Nora in New York gibt einen persönlichen Einblick in den Alltag einer schwerhörigen und halb erblindeten Schülerin. Außergewöhnlich sticht vor allem die Tongestaltung heraus. Zudem setzt die Regisseurin auf größtmögliche Authentizität und lässt Nora für sich sprechen. Dadurch schafft die Dokumentation vor allem eines: Sie zeigt, dass Nora auch mit ihrer Behinderung ein junges Mädchen bleibt, das vor allem hart für ihren großen Traum arbeitet: New York, New York.

### Autorin:

Tanja Kollodzieyski, Kulturwissenschaftlerin und Inklusionsbloggerin,  
16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Nora in New York

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# NORA IN NEW YORK

### Fächer:

Sachkunde, Soziales Lernen, Ethik, LER  
Klasse 4-6

Vor der Umsetzung der UN-Behinder-tenrechtskonvention wäre Nora in einer Förderschule Hören/Sehen unterrichtet worden, jetzt besucht sie eine Regelklas- se. Inklusion ist eine Förder- und Forder- aufgabe für alle und von allen am Schulle- ben Beteiligten, die mit der Wahrnehmung von Vielfalt (Diversity/Heterogenität) und den sich daraus entwickelnden Haltungen wie Achtsamkeit und Empathie beginnt. Der Film nutzt Stilelemente des narrativen Dokumentarfilms aus der Ich-Perspektive der dokumentierten Person (Nora), um den Zuschauenden ihre Fähigkeiten, ihre Ein- schränkungen und ihr Zusammenleben mit anderen Menschen aufzuzeigen. Der Film ist ein geeignetes Medium, um Schüler/-in- nen auf die Anforderungen von inklusivem Klassenleben vorzubereiten. Die Schüler/- innen erhalten die Lernchance, Formen der Achtsamkeit, Wertschätzung und Empathie zu entdecken.

Schülerinnen und Schüler nach der Film- präsentation eine Podiumsdiskussion nach der fishbowl-Methode vor und führen diese Podiumsdiskussion durch. In Projekttagen oder -wochen können sie eigene Dokumen- tarfilme drehen und so die Schule und die Personen in der Schule im Hinblick auf ihre Inklusionsfähigkeit erkunden.

### Vorbereitung und Material

Beobachtungsbögen mit den Fotos der sie- ben unten abgebildeten Personen für Ein- zelarbeit und Kleingruppenarbeit nach der Filmpräsentation

### Verlaufsplanung

Vor der Filmpräsentation gibt die/der Leh- rende einen Hinweis auf die Protagonistin Nora im Film. Die Lehrkraft stoppt die Film- präsentation nach der Selbstvorstellung Noras (ca. 1:56), die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Wahrnehmungs- beeinträchtigungen Noras und stellen erste Vermutungen zur Klassensituation an. Mit Beobachtungsbögen zu sieben Personen im Film lernen sie die Lebenswelt Noras kennen. Für je eine Person bereiten die

### Autor:

Manfred Karsch, Schulreferent im Referat für pädagogische Handlungs- felder in Herford, Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und Autor filmpädagogischer Materialien, 16.10.2018

Arbeitsblatt: Nora in New York (1/1)

## NORA IN NEW YORK

### VOR DER FILMPRÄSENTATION:

- a)** Wir sehen einen Film, in dem ein Mädchen die Hauptperson ist. Das Mädchen heißt Nora. Ich zeige euch zunächst nur die ersten zwei Minuten des Films. Um welche Filmgattung handelt es sich? Anschließend bildet ihr eine Redekette. Beschreibt Nora.
- b)** Beantwortet mit eurer Sitznachbarin/eurem Sitznachbarn die Frage:  
Was könnte besonders sein an der Klasse, die Nora besucht?

### WÄHREND DER FILMPRÄSENTATION:

- c)** Ihr erhaltet Beobachtungsbögen mit den Bildern von Personen, mit denen Nora zu tun hat. Ich werde den Film an mehreren Stellen anhalten. Notiert für jede der Personen:
- Welche Rolle und Aufgabe hat sie in Noras Leben?  
Wie verhält sie sich gegenüber Nora?  
In den Filmpausen habt ihr Zeit, euren Beobachtungsbogen zu ergänzen.

### NACH DER FILMPRÄSENTATION:

- d)** Ihr bildet sieben Kleingruppen, zu jedem Personenbild eine Gruppe.
- Ihr tauscht euch über eure Beobachtungen aus:  
Welche Rolle und Aufgabe hat die Person in Noras Leben?  
Wie verhält sie sich gegenüber Nora?
  - Bereitet eine Gesprächsrunde mit den anderen Kleingruppen vor. Das Thema des Gesprächs lautet: Mit Nora in einer Klasse – Lernen, Unterrichten, das Miteinander.  
Was ist wichtig, damit wir gemeinsam gut zurechtkommen?
- e)** Wenn ihr den Film in einem Projekttag bearbeitet, bekommt ihr folgende Zusatzaufgabe: Ihr dreht einen eigenen Dokumentarfilm zu einem ähnlichen Thema, zum Beispiel: „„Ein Rollstuhlfahrer ist neu in unserer Klasse“. Ihr entwickelt eine Idee und mithilfe eurer Lehrerin/eures Lehrers ein Treatment für einen Dokumentarfilm. In Spielszenen zeigt ihr mit ausgewählten Personen in der Schule und an besonderen Orten (Klassenzimmer, Treppenhaus, Turnhalle und so weiter), was sich verändern kann und muss, damit eine neue Schülerin/ein neuer Schüler im Rollstuhl in eurer Klasse und in der Schule gut zurechtkommt.

Filmbesprechung: Der Ball



## DER BALL

Das mehrfach ausgezeichnete Kurz drama DER BALL erzählt die Geschichte einer Freundschaft, die sich zwischen einer einsamen Außenseiterin und einem gehörlosen Jungen entwickelt.

Als Amy Jones alleine auf der Straße Fußball spielt, entdeckt sie, dass der neue Nachbarsjunge Jack sie durch das Fenster beobachtet. Sie winkt ihm zu, er aber schreckt direkt zurück. Die beiden Kinder fangen dennoch an, mit Taschenlampen und Tipp-Kick-Figuren, die Jack absichtlich liegen lässt, miteinander zu kommunizieren. Jedes Mal, wenn Amy den Jungen jedoch direkt auf der Straße anspricht, bekommt sie keine Antwort.

### Das Fußballspiel als Brücke

Auch das Gartentor zum Nachbarshaus bleibt für Amy verschlossen. Als sie versucht, das Tor zu öffnen, stemmt Jack sich dagegen. Erst als Amy wieder einmal von einer Mädchengruppe gemobbt wird, überwindet sich der Junge und kommt ihr zur Hilfe. Kurz danach offenbart Jack, dass er Amy nur durch Gebärdensprache antworten kann. Nun ist es Amy, die darauf nicht reagieren kann. Miteinander zu reden, ist

für die beiden Kinder also weiterhin ausgeschlossen. Der Fußball kann diese Lücke am Ende schließen.

Das Spielen mit dem Ball bildet die szenische und inhaltliche Klammer des Films. Zu Beginn werden zwei verschiedene Arten des Fußballspiels gegeneinander montiert: Amy spielt auf der Straße. Jack wiederum spielt mit seinen Tipp-Kick-Figuren auf dem Tisch. Das Ende zeigt, wie beide Kinder gemeinsam dem Ball hinterherjagen.

**„Why won't you talk to me?“ – „Warum sprichst du nicht mit mir?“**

Durch die räumliche Enge der trostlosen Straße und die massiven Backsteinhäuser, die die Kamera immer wieder einfängt, schafft der Film eine dichte und bedrückende Atmosphäre. Unterstützt wird diese befangene Szenengestaltung dadurch, dass der Film sowohl in der englischen als auch in der deutschen Sprachversion mit einzelnen, wenigen Worten arbeitet. Den thematischen Aufhänger des Filmes fasst Amy in einer kurzen Frage zusammen: „Why won't you talk to me?“ >

Großbritannien 2010

Kurzfilm, Drama

**Distributionsform:** DVD, Video-on-Demand

**Verfügbarkeit:** YouTube, engl.

OF <https://www.youtube.com/watch?v=MuzDzbfwUs&t=355s>);

DVD-Angebote siehe „Links und Literatur“ (S. 42)

**Regie:** Katja Roberts

**Drehbuch:** Bridget Deane

**Darsteller/innen:**

Natalie Garner,

Lorcon O'Toole, u.a.

**Kamera:** Si Bell

**Laufzeit:** 11 min,

dt. Fassung, OmU

**Format:** Digital, Farbe

**Filmpreise:** Children's International Film Festival India 2011: Golden Plaque for Short Film; Lady Filmmakers Festival LA 2010: Spezialpreis der Jury; 11mm - Fußballfilmfestival Berlin 2011: Bester Kurzfilm u.a.

**FSK:** Ohne Angaben

**Altersempfehlung:** 10-12 Jahre

**Klassenstufen:** 5. bis 7. Klasse

**Themen:** Alltag, Behinderung, Freundschaft, Inklusion, Mobbing

**Unterrichtsfächer:**

Deutsch, Englisch, Ethik/

Lebenskunde, Gesellschaftskunde

Filmbesprechung Der Ball

Auch wenn die Gehörlosigkeit als Auflösung eine zentrale Rolle spielt, schafft es der Film, dass die Kinder sich auf Augenhöhe begegnen können. Ihre Einsamkeit mag jeweils andere Gründe haben, aber schlussendlich sitzen sie beide im selben Boot. Auch die musikalische Untermalung des Films schafft eine Verbindung. Sobald das Mädchen und der Junge miteinander in Kontakt treten, hört das Publikum stets dieselbe Melodie.

## Gesten, die wirken

Der Ball stellt die Frage, ob Menschen immer Worte brauchen, um sich zu begegnen. Im Film sind es vielmehr die Gesten, die Gefühle transportieren. Ob das Mädchen und der Junge sich durch ihre Fenster hindurch gegenseitig zum Lachen bringen oder Jack die Tür vor Amy verschließt – diese Szenen brauchen keine Worte, um zu wirken. Auch die Kamera unterstreicht den Wechsel zwischen Nähe und Distanz. Wiederholt wechseln sich Nahaufnahmen und Außenperspektiven ab. Zudem springt die Erzählperspektive zwischen den beiden Hauptfiguren hin und her.

Mit seiner ruhigen Atmosphäre schafft es DER BALL, durch seine Bilder zu wirken. Mimik und Gesten schaffen eine größere Verbindung als es Worte könnten. Der Kurzfilm lebt vor allem durch seine Kontraste, die sich zwischen Trostlosigkeit, Hoffnung und nicht zuletzt zwischen Sprachlosigkeit und Freundschaft bewegen.

Autor/in:

Tanja Kollodzieyski, Kulturwissenschaftlerin und Inklusionsbloggerin,  
16.10.2018

Methodisch-didaktischer Kommentar: Der Ball

## Methodisch-didaktischer Kommentar

# DER BALL

### Fächer:

Deutsch, Sozialkunde,  
Gesellschaftslehre, Ethik, LER,  
Religion  
aKlasse 5/6

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Dass Kommunikation durch Sprache versagen kann, zeigt die Auseinandersetzung zwischen Amy und der Mädchen-Gang. Wo Sprache fehlt, kann sie durch andere Kommunikationsmittel ersetzt werden wie zwischen Amy und Jack. Begegnung, Kontaktaufnahme, Verstehen und Verständnis, Hilfe und füreinander Eintreten gelingt auch ohne Worte – und manchmal sogar besser! Der Film im Originalton bietet als Lernchance, nur über das Sehen und Beobachten der beiden Jugendlichen die Spielhandlung zu erschließen. Der Film erweist sich als geeignetes Medium, gerade jene Haltungen zu entdecken, die Inklusion im Sinne von gleichberechtigter Teilhabe alle Menschen am gesellschaftlichen Leben erst möglich macht: Achtsamkeit und Wertschätzung.

Schülerinnen und Schüler die Themen des Films und präsentieren ihre Ergebnisse vor der gesamten Lerngruppe.

### Vorbereitung und Material

Tablets, Smartphones oder Notebooks; Audio-App, zum Beispiel Audacity; Video-App, zum Beispiel iMovie (IOS) MovieMaker (Win); Plakatkarton, Scheren, Stifte; Tabelle mit Gebärden-ABC: [https://de.wikipedia.org/wiki/Geb%C3%A4rdensprache#/media/File:Deutsche\\_Fingeralphabet.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Geb%C3%A4rdensprache#/media/File:Deutsche_Fingeralphabet.jpg)

### Ablaufplanung

Die/der Lehrende präsentiert den Film in mehreren Abschnitten, an die sich eine Sammlung der Beobachtungen anschließt: Der erste Tag (bis ca. 1:40); abends am Fenster (bis 3:05); Geschenke (bis 6:53); die Mädchen-Gang (bis 8:02); Gebärdensprache (bis 9:30); Fußballspiel (bis 10:22). In arbeitsteiligen Kleingruppen vertiefen die

### Autor:

Manfred Karsch, Schulreferent im  
Referat für pädagogische Handlungsfelder in Herford, Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und  
Autor filmpädagogischer Materialien,  
16.10.2018

Arbeitsblatt: Der Ball (1/1)

## DER BALL

### WÄHREND DER FILMPRÄSENTATION:

**a)** Besprecht mit eurer Sitznachbarin/eurem Sitznachbarn:  
Welche Besonderheiten fallen euch an dem Mädchen und an dem Jungen auf?

**b)** Ihr habt sicher schon viele Filme gesehen. Sammelt eure Beobachtungen:  
Was hebt diesen Film von den euch bekannten ab?

Beachtet besonders: Wo spielt der Film? Was sagen die Personen in dem Film? Welche Töne, welche Musik, die die Filmhandlung unterstützt, hört ihr?

### NACH DER FILMPRÄSENTATION:

**c)** Ihr arbeitet in drei Kleingruppen an dem Film und seinem Thema weiter:

- Ihr gestaltet aus den neun Bildern eine Fotogeschichte auf einem großen Plakat. Wie bei einem Comic ergänzt ihr die Bilder mit Sprechblasen, Gedankenblasen, Zeichen und Texten unter oder über dem Bild.
- Ihr arbeitet mit einem Tablet und einem Aufnahmegerät. Ihr nehmt einen Kommentar zum Film auf oder lasst Amy, Jack, Jacks Mutter und die drei Mädchen sprechen.
- Ihr stellt die Filmhandlung auf dem Schulhof nach und nehmt euren Film mit einem Tablet auf.
- Ihr sucht im Internet unter dem Stichwort „Deutsches Fingeralphabet“ nach den Zeichen der Gebärdensprache, die Jack benutzt, und stellt euch mit eurem Namen im Finger-ABC vor. Ihr nehmt eure Vorstellung mit einem Tablet auf.

**d)** Präsentiert euch eure Arbeitsergebnisse im Plenum.

34  
(44)

# Film- sprachliches Glossar

## Adaption

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

## Animationsfilm

Im Animationsfilm werden Gegenstände oder Zeichnungen „zum Leben erweckt“ und „beseelt“ (von lateinisch: *animare*). Im Unterschied zum Realfilm (engl.: *live action movie*), der in der Regel aus Aufnahmen von realen, sich bewegenden Figuren oder Objekten bestehen, werden Einzelbilder aufgenommen und aneinander montiert und so abgespielt, dass der Eindruck einer Bewegung entsteht. Dieses Verfahren nennt man **Einzelbildschaltung** (engl.: **Stop-Motion**). Für eine flüssig wirkende Animation sind mindestens zwölf Einzelbilder pro Filmsekunde notwendig.

Die vielfältigen klassischen Animationstechniken lassen sich in zweidimensionale (beispielsweise Zeichentrick, Legetrick, Sandanimation, Scherenschnitt) und dreidimensionale (unter anderem Puppentrick, Knetanimation) unterteilen. Für die seit Mitte der 1990er-Jahre populäre 2D- und 3D-Computeranimation werden analoge Einzelbilder entweder digitalisiert oder Einzelbilder direkt digital erzeugt. Die Veränderungen zwischen den einzelnen Bewegungsphasen werden errechnet.

## Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

## Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Gerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung

in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

## Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

## Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnaheinstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.

- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Die erste Einstellung eines Films oder einer Sequenz, die als Teil der Exposition in den Handlungsort einführt. Der Establishing Shot präsentiert meist in der Totalen oder Halbtotalen den Schauplatz zum ersten Mal vollständig. Auf diese Weise wird ein Überblick über einen Raum, eine Landschaft bzw. eine Situation gegeben, bevor die nachfolgenden Einstellungen andere Perspektiven einnehmen und sich den handelnden Personen nähern. Der Establishing Shot kann allein durch die Anordnung der Personen und Objekte im Raum bereits die Konflikte der Handlung andeuten.

## Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (**Illustration**), verdeutlichen (**Polarisierung**) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (**Kontrapunkt**). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: **Mickeymousing**), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

## Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme. Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/-innen

wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen, und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

### Insert

Die Aufnahme eines Gegenstandes, einer Schrifttafel oder eine Texteinblendung wird in den Film hineingeschnitten, um eine dramaturgisch wichtige Information zu vermitteln.

- Zum einen können Inserts Gegenstände zeigen, die Teil der Handlung sind (diegetisch). Groß- oder Detailaufnahmen beispielsweise eines Kalenders, eines Briefs, einer Schlagzeile aus der Zeitung oder einer Uhr weisen explizit auf Informationen hin, die wichtig für das Verständnis des Films sind.
- Zum anderen gibt es Inserts, die kein Teil der Handlung selbst sind (nicht-diegetisch), sondern eine kommentierende, zitierende oder ironisierende Funktion haben, wie Schrifttafeln mit Zeitangaben („Vor zehn Jahren“) oder die typischen Text- oder Bildeinblendungen in den Filmen von Jean-Luc Godard.

38  
(44)

### Kamerabewegungen

UnterJe nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden. Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, versetzen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

### Kameraperspektive

UnterDie gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastand-

punkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**.

Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

## Licht und Lichtgestaltung

Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasidokumentarischer Eindruck entsteht.

## Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente

eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

### Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer **Plansequenz**.

### Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht. Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

### Teaser

Als Teaser wird eine Vorschau auf einen Film zu Werbezwecken bezeichnet, die bereits bis zu einem Jahr vor dem Kinostart gezeigt wird. Zumeist dauern Teaser nur eine Minute, erzählen im Gegensatz zum Trailer noch nichts über die Handlung des Films und zeigen wenige ausdrucksstarke Bilder. Sie sollen eine Kostprobe geben, im Sinne des englischen Verbs „to tease“, das in diesem

Zusammenhang bedeutet, Appetit oder Lust auf etwas zu machen. An diesen ersten Eindruck knüpft später die Werbekampagne zum Filmstart an.

Teaser funktionieren besonders gut bei bereits bekannten Stoffen, etwa bei Sequels oder Verfilmungen berühmter Literaturvorlagen. Sie wurden in den 1930er-Jahren erstmals von US-amerikanischen Studios eingesetzt und prägen bis heute vor allem die Werbekampagnen großer Hollywood-Produktionen.

## Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

41  
(44)

## Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Links und Literatur (1/2)

## Links und Literatur zur Kurzfilm-Auswahl

➔ LAND WITHOUT EVIL  
[vimeo.com/199007073](https://vimeo.com/199007073)

➔ Webseite von Katie Egely  
[katiegely.com/](http://katiegely.com/)

➔ Femme Filmmakers: Interview mit  
Katie Egely  
[filmotomy.com/femme-filmmakers-festi-  
val-interview-katie-egely/](http://filmotomy.com/femme-filmmakers-festival-interview-katie-egely/)

➔ PATOUILLE  
[vimeo.com/161979239](https://vimeo.com/161979239)

➔ Informationen zu Clémentine Campos  
[clementinecampos.tumblr.com/](http://clementinecampos.tumblr.com/)

➔ ZDF-Mediathek: DER MOND UND ICH  
(verfügbar bis 3.2.2019)  
[www.zdf.de/kinder/siebenstein/der-  
mond-und-ich-102.html](http://www.zdf.de/kinder/siebenstein/der-mond-und-ich-102.html)

➔ filmportal.de: DER MOND UND ICH  
[www.filmportal.de/film/der-mond-und-ich\\_3e2f7a4f792f421db7665a7730b2f707](http://www.filmportal.de/film/der-mond-und-ich_3e2f7a4f792f421db7665a7730b2f707)

➔ BJF –Kurzfilme für Kinder mit Prädikat  
[www.durchblick-filme.de/kurzfilme3/  
F7\\_Mond\\_und\\_ich.htm](http://www.durchblick-filme.de/kurzfilme3/F7_Mond_und_ich.htm)

➔ Mostersinfonie  
[vimeo.com/57378930](https://vimeo.com/57378930)

➔ filmportal.de: MONSTERSINFONIE  
[www.filmportal.de/film/monstersinfonie\\_ b32835e85c94441ba7ea39e8689d3e8c](http://www.filmportal.de/film/monstersinfonie_b32835e85c94441ba7ea39e8689d3e8c)

➔ Kurzfilm-Compilations der Filmakade-  
mie Baden-Württemberg  
[www.lifepfr.de/inaktiv/filmakademie-  
baden-wuerttemberg-gmbh-ludwigsburg/](http://www.lifepfr.de/inaktiv/filmakademie-baden-wuerttemberg-gmbh-ludwigsburg/)

[Kurzfilm-Compilations-der-Filmakade-  
mie-Baden-Wuerttemberg/boxid/462893](http://www.kurzfilm-Compilations-der-Filmakademie-Baden-Wuerttemberg/boxid/462893)

➔ BJF –Kurzfilme für Kinder mit Prädikat  
[www.durchblick-filme.de/kurzfilme3/  
F1\\_Monstersinfonie.htm](http://www.durchblick-filme.de/kurzfilme3/F1_Monstersinfonie.htm)

➔ Planet Schule: NORA IN NEW YORK  
(verfügbar bis 4.7.2019)  
[www.planet-schule.de/sf/php/sendun-  
gen.php?sendung=9423](http://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9423)

➔ wdr.de: dok'mal!  
[www1.wdr.de/kultur/film/dokmal/](http://www1.wdr.de/kultur/film/dokmal/)

➔ Medienportal der evangelischen und  
katholischen Medienzentren: DER BALL  
(Ausleihe und Streaming)  
[www.medienzentralen.de/medium10040/  
Der-Ball](http://www.medienzentralen.de/medium10040/Der-Ball)

➔ Methode Film: DER BALL (DVD mit  
Bildungslizenz)  
[www.methode-film.de/filme/der-ball/](http://www.methode-film.de/filme/der-ball/)

➔ DER BALL (Filmausleihe beim Verleih)  
[www.meerkatfilms.co.uk/portfolio/the-  
ball/](http://www.meerkatfilms.co.uk/portfolio/the-ball/)

➔ Gebärden lernen  
[gebaerdenlernen.de](http://gebaerdenlernen.de)

➔ VISION KINO: Schule im Kino –  
Praxisleitfaden für Lehrkräfte  
[www.visionkino.de/WebObjects/Visi-  
onKino.woa/wa/CMSshow/1109855](http://www.visionkino.de/WebObjects/Visi-onKino.woa/wa/CMSshow/1109855)

Links und Literatur (2/2)

## Mehr auf kinofenster.de

➤ [Aktive Filmarbeit: Kinder und Jugendliche führen Regie](#) (Hintergrundartikel vom 29.07.2008)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0808/aktive\\_filmarbeit\\_kinder\\_und\\_jugendliche\\_fuehren\\_regie/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0808/aktive_filmarbeit_kinder_und_jugendliche_fuehren_regie/)

➤ [Filmarbeit mit geflüchteten Kindern](#) (Hintergrundartikel vom 28.07.2016)

[www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-filmarbeit-mit-gefluechteten-und-einheimischen-kindern-und-jugendlichen/dossier-filmarbeit-flucht-praxisberichte/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/alle-themendossiers/dossier-filmarbeit-mit-gefluechteten-und-einheimischen-kindern-und-jugendlichen/dossier-filmarbeit-flucht-praxisberichte/)

➤ [LIFE ON THE BORDER](#) (Filmbesprechung vom 09.11.2017)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1711/kf1711-life-on-the-border-film/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1711/kf1711-life-on-the-border-film/)

➤ [THAT ONE DAY](#) (Filmbesprechung vom 09.08.2018)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/that-one-day-aktuell/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/that-one-day-aktuell/)

➤ [BIRDWATCHERS – DAS LAND DER ROTEN MENSCHEN](#) (Filmbesprechung vom 13.07.2009)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/birdwatchers\\_das\\_land\\_der\\_roten\\_menschen\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/birdwatchers_das_land_der_roten_menschen_film/)

➤ [Die Stop-Motion-Technik](#) (Hintergrundartikel vom 28.04.2010)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1005/die\\_stop\\_motion\\_technik/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1005/die_stop_motion_technik/)

➤ [Imaginäre Begleiter/innen im Kinderfilm](#) (Hintergrundartikel vom 23.06.2011)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1107-08/imaginaere-be-](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1107-08/imaginaere-be-)

[gleiterinnen-im-kinderfilm/](#)

➤ [DER MONDMANN](#) (Filmbesprechung vom 07.03.2013)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1303/der-mondmann-film/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1303/der-mondmann-film/)

➤ [Der Mond und seine Bewohner/innen – Wirklichkeit und Fantasie](#) (Hintergrundartikel vom 07.03.2013)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1303/der-mond-und-seine-bewohnerinnen-wirklichkeit-und-fantasie/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1303/der-mond-und-seine-bewohnerinnen-wirklichkeit-und-fantasie/)

➤ [WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN](#) (Filmbesprechung vom 17.11.2009)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0912/wo\\_die\\_wilden\\_kerle\\_wohnen\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0912/wo_die_wilden_kerle_wohnen_film/)

➤ [DIE MONSTER-UNI](#) (Filmbesprechung vom 20.06.2013)

[www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/die-monster-uni-film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/die-monster-uni-film/)

➤ [MOLLY MONSTER – DER KINOFILM](#) (Filmbesprechung vom 07.09.2016)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/molly-monster-nik//](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/molly-monster-nik//)

➤ [Die Blindgänger](#) (Filmbesprechung 01.10.2004)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/berg-fidel-film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/berg-fidel-film/)

➤ [Berg Fidel](#) (FilmTipp vom 01.05.2012)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/berg-fidel-film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/berg-fidel-film/)

➤ [Inklusion auf der Leinwand](#) (Hintergrundartikel vom 20.02.2013)

[www.kinofenster.de/themen-dossiers/](http://www.kinofenster.de/themen-dossiers/)

[alle-themendossiers/mitten-in-der-gesellschaft-inklusive-film-bildung-und-menschen-mit-behinderung-im-deutschen-film-dossier/inklusion-auf-der-leinwand/](#)

➤ [Molly Monster – Der Kinofilm](#) (Filmbesprechung vom 07.09.2016)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/molly-monster-nik//](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/molly-monster-nik//)

➤ [VERSTEHEN SIE DIE BÉLIERS?](#)

(FilmTipp vom 05.03.2015)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/verstehen-sie-die-beliers-nik/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/verstehen-sie-die-beliers-nik/)

➤ [JENSEITS DER STILLE](#) (Filmbesprechung vom 01.11.1996)

[www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/jenseits\\_der\\_stille\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/jenseits_der_stille_film/)

➤ [THE LIVERPOOL GOALIE – ODER: WIE MAN DIE SCHULZEIT ÜBERLEBT](#)

(Filmbesprechung vom 28.02.2012)

[www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1203/the-liverpool-goalie-film/](http://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1203/the-liverpool-goalie-film/)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Bundeszentrale für politische Bildung / bpb,  
Fachbereich Multimedia, verantwortlich:  
Thorsten Schilling, Katrin Willmann  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn,  
Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Eva Flügel (bpb, Volontärin)

**Autorinnen und Autoren:**

Jörn Hetebrügge, Tanja Kollodzieyski,  
Kirsten Taylor, Holger Twele

**Arbeitsblätter:**

Manfred Karsch, Marguerite Seidel

**Redaktion:**

Ronald Ehlert-Klein, Jan-Philipp Kohlmann,  
Kirsten Taylor

**Bildrechte:**

© Kati Egely, Clémentine Campos, ZDF,  
Filmakademie Baden-Württemberg, WDR,  
Meerkat Films

Icons auf S. 10: Noun Project / Rose Alice Design,  
HeadsOfBirds, Made by Made, Sergey Demushkin,  
Vertigophase, Adrien Coquet, Creaticca Creative  
Agency, Anbileru Adaleru

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische  
Bildung 2018